Schwer was auf dem Kasten

Fünf Flinten für Langwaffen-IPSC

IPSC-Disziplinen für Langwaffen etablieren sich allmählich auch bei uns. Vier deutsche Pioniere in dieser dynamischen Sportart stellen exklusiv für VISIER ihre Flinten vor.

Philip Pai

Bisher sieht man eher selten Flintenschützen über eine IPSC-Stage laufen. Dieser Sport steckt noch in den Kinderschuhen. Um so mehr Freiraum erlauben die Regeln für Waffen-Experimente jeglicher Art: Neuentwicklungen konkurrieren mit Altbewährtem, und auch Quereinsteiger aus dem Jagdbereich haben Chancen.

Kantiges Auftreten: Die "Hingucker" unter den sportlichen Flinten sind zur Zeit auf Kalaschnikow-System basierende Selbstlader mit Kastenmagazin. Zunächst importierte Waffen Schumacher OHG (www.waffenschumacher.com) die Saiga 12 von Izhmash. Seit das Werk aber den Zivilmarkt nicht mehr beliefert, kommt ein gleichwertiges Modell, die **Vepr 12** von **Molot**. Der Thüringer Dirk Frey, amtierender Deutscher Meister und Zweiter bei der Europameisterschaft der IPSC-Flintenschützen, baut seit einigen Jahren die russischen Flinten für die Open Class um: "*Durch das Kastenmagazin gelingen auch die sonst eher behäbigen Flintenübungen fast so dynamisch und flüssig, wie ich es von IPSC-Turnieren mit der Kurzwaffe kenne und schätze.*" Das Ergebnis seiner Tuning-Arbeit bietet der Fachbetrieb, den Frey zusammen mit seinem Vater führt, als komplett überarbeitete Molot-IPSC-Version für 1990 Euro an (www.planet-of-gun.de).

Im Unterschied zur Saiga, deren Magazin wie bei einer Kalaschnikow schräg eingehängt werden muß, kommt die Molot-Flinte mit ihrer geraden Zuführung den Gewohnheiten westeuropäischer Schützen entgegen. Den Magazinauslöser vergrößerte Frey zu einer breiten Schaufel, ebenso gestaltete er den Sicherungsschieber breiter und überzog die beiden Bedienelemente mit Grip-Tape. In den Sicherungsschieber fräste er außerdem noch eine Kerbe, die in der "Gesichert"-Position den Durchladehebel halten kann: Auf denkbar einfache Weise erhält die Molot so den für die Sicherheit so wichtigen Schlittenfang. Als Schaftbacke muß ein Stück Isolierschaum für Rohre herhalten: "*Sonst habe ich nichts Passenderes gefunden.*" Auf das Gewinde an der Mündung setzt er einen Kompensator von Dr. Werner Nigge, der wirksam den Hochschlag der Waffe unterdrückt (siehe VISIER 10/98). Die auffällig eckige Form bietet den Verbrennungsgasen mehr Prallfläche als entsprechende runde Elemente.

Feintuning: Die Zuverlässigkeit der Molot steht und fällt mit der Abstimmung von Schließfeder und Munition. Behördliche Nutzer schießen meist mit starken Ladungen, bei ihnen funktioniert die Flinte auch mit der standardmäßig verbauten Schließfeder. Der Sportler Frey jedoch benutzt am liebsten beschichtete Brenneke K.O.-Slugs und 32-Gramm-Schrotladungen von Remington mit Korngrößen von 2,3 mm und muß dementsprechend schwächere Federn einbauen. Dirk Frey: "*Grundsätzlich bekomme ich jede Vepr 12 zum Laufen, die Russen liefern gleichbleibende Qualität. Manche Stücke benötigen allerdings mehr Aufwand als andere. In den meisten Fällen reicht einfach eine entsprechend starke Rückholfeder, regelmäßig kommen mir aber auch Waffen unter, bei denen ich den Schloßgang nacharbeiten muß.*" Wenn die Waffe sauber repetiert und mit Slugs auf 25 Meter regelmäßig an Streukreise von fünf Zentimetern heranreicht, ist für den Tuner aus Thüringen die Arbeit beendet.

Bella Italia: Olav Klopfer, der Berliner Landesmeister in der offenen Flinten-Klasse, trainiert am liebsten mit seiner **Benelli M 3**: Die italienische Flinte erweist sich mit Streukreisen um fünf Zentimeter als hervorragend präzise Waffe. Um die Zuverlässigkeit zu verbessern, ließ Klopfer die Schloßteile nachpolieren. Mit einem Aimpoint und unter Zuhilfenahme von Speedloadern fühlt er sich für Wettkämpfe angemessen gerüstet.

Als Rückstoßlader fühlt sich die M 3 im Schuß zwar etwas ruppig an. Der Verschluß absorbiert aber die meiste Energie, dämpfende Schulterpolster brauchen Sportler in der Regel nicht. Zudem überzeugt das auf Vielseitigkeit ausgelegte Konzept: Die M 3 bietet die Funktionen eines Selbstladers und, nach einfachem Umschalten, eines Vorderschaftrepetierers in einem. So kann sie bei nahezu allen sportlichen Flintendisziplinen mitschießen. Außerdem gibt es auf dem Markt Unmengen an Zubehör, das meist schnell angesetzt werden kann. Die Monta-

Fotos von Michael Schippers und Philip Pai

geschiene auf dem Lauf der Practical-Varianten erlaubt die Verwendung von Optiken. Außerdem stehen Schäfte, Griffe und Magazinverlängerungen zur Verfügung.

Tückisches Detail: Doch sollte man die M 3 nach jeder Modifikation gründlich auf Funktion prüfen, mitunter reagiert sie empfindlich. Eine Besonderheit etwa zeigt der Rückstoßlader häufig: Weiche Ladungen, die mit normaler Flintenschäftung problemlos funktionieren, produzieren nach der Montage eines zusätzlichen Pistolengriffes unten am Kolbenhals plötzlich Störungen. Die Ursache muß im System liegen: "*Der Verschluß braucht für den Rücklauf einen Anfangsimpuls des Gehäuses. Der Schütze zieht die Waffe mit Pistolengriff aber fester in die Schulter, und der Bewegungsimpuls reicht nicht mehr zum Repetieren. Wer aber vor einem Wettkampf entsprechend stärkere Ladungen einschießt, erlebt keine bösen Überraschungen.*" Klopfer verschießt die recht schwachen K.O.-Slugs, mit der Sorte Slug Sport von Sellier & Bellot (S & B) kam es dagegen regelmäßig zu Störungen – auch bei der normalen Schäftung.

Schwarz & sicher: Richard Bäther, deutscher Meister in der Kombi-IPSC-Disziplin "3-Gun", konnte 2006 auch seinen Titel als Berliner Landesmeister in der Standard-Klasse verteidigen. Bäther benutzt von Anfang an die **Benelli M 4** und verspürte noch nie das Bedürnis nach einer anderen Waffe (Import über www.wischo.de). Mit einschiebbarem Skelettschaft läßt sich die Waffe problemlos direkt auf dem Stand in der Länge anpassen. Dank der Montageschiene und der großen Auswahl an Zubehör ist auch die M 4 für viele Disziplinen modifizierbar. Beim Experimentieren auf

Aufgesattelt: Über die Gasentnahme der Molot Vepr 12 setzt Frey eine kurze Weaverschiene. So kann er das Rotpunktvisier OKO-Dot mit acht MOA starkem Punkt (Einzelpreis: 249 Euro) möglichst weit vorn auf der Waffe montieren, damit es ihn nicht behindert, wenn er sich weit gegen den Rückstoß der relativ kurzen Waffe stemmt. Die originale Kimme hat er entfernt.

Modell:	Molot Vepr 12
Preis:	€ 1990,- (IPSC-Paket)
Kaliber:	12/76
Kapazität:	8/10 Schuß
Gesamtlänge:	1010 mm
Lauflänge:	430 mm
Gewicht:	4700 g leer

Ausführung: Gasdrucklader nach Kalaschnikow-System, Drehkopfverschluß mit drei Verriegelungswarzen, Nigge-Kompensator, als Schlittenfang gefräste, beidseitige Sicherung und Magazinauslöser mit vergrößerten Bedienflächen, Gummigriff, Pachmeyr-Schaftkappe, Montageschiene über dem Gasrohr, OKO-Point, Trigger-Stop.

Fünf Flinten für Langwaffen-IPSC

Vorher und nachher: Oben eine Vepr 12, wie sie aus Rußland kommt. Die untere, von Dirk Frey getunte Waffe mit größeren Bedienelementen, Schlittenfang, Triggerstop und ergonomischem Pistolengriff.

Auf Erfolgskurs: Die Schützen Dietz Bernd, Oliver Damm, Dirk Frey und Thomas Streit (v.l.) sind von den russischen Flinten begeistert. Oliver Damm belegt bei Flintenwettkämpfen verschiedener Verbände regelmäßig vordere Plätze. Dirk Frey gelang der Abschluß von Sponsoring-Verträgen mit Molot und dem Munitionshersteller Brenneke für seine Mannschaft, die folglich als "Molot-Brenneke-Team" starten wird.

all4shooters.com
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION
BE A SHOOTER

dem Schießstand stellte sich zum Beispiel heraus: Die Magazinverlängerung der Benelli Nova paßt ohne Umbauten auch auf die M 4. Der komfortableren Handhabung wegen schießt Richard Bäther mit vergrößertem Release-Knopf und Durchladehebel.

Bäther, der etliche Jahre in den USA gelebt hat und dort als Sportschütze aktiv war, bevorzugt Waffen mit offener Visierung, dementsprechend startet er auch mit der Flinte in der Standard-Klasse. Trotzdem schätzt er den Wettkampf nach den Regeln des IPSC, auch mit den deutschen Beschränkungen: "*Im Vordergrund steht der Zeitdruck, es geht einfach nur ums schnelle Durchkommen. Der fließende, ungestörte Ablauf befriedigt den sportlichen Ehrgeiz ungemein.*"

Doppelter Antrieb: Der Gasdrucklader von Benelli schießt sich ungleich bequemer als die M 3, dafür erreicht er nicht so eine hohe Präzision: Keine Sorte Slugs ließ sich mit der M 4 auf 25 Meter enger als sieben Zentimeter plazieren. Dafür reproduzierte sie dieses Ergebnis zuverlässig ohne Ausreißer. Die verstellbare Ghostring-Kimme erlaubt schnelle Anpassung der Treffpunktlage bei unterschiedlichen Laborierungen. Hier zeigt sich die Stärke der M 4: Sie verdaut jede Art von Munition völlig klaglos. Das zweifache Gaskolbensystem zeichnet sich dadurch aus, daß es erstaunliche Mengen an Schmutz verkraftet: "*Bei einem Turnier habe ich erst zwei Vereinskameraden mit meiner Flinte schießen lassen und schoß dann selbst, ohne vorher zu putzen. Die Folgen der Verschmutzung zeigten sich erst allmählich: Der Verschluß repetierte spürbar langsamer, wobei die Flinte trotzdem anstandslos funktionierte*", so Bäther. Für Schrotschüsse auf die Stahlziele verwendet Bäther die Sorte Olympus Original von SK Schönebeck, auf die IPSC-Targets aus Pappe verfeuert er die S & B-Patrone Slug Sport mit 28-Gramm-Flintenlaufgeschoß.

Paarweise Anordnung: Zwei Gaskolben unter dem Handschutz gewährleisten die sichere Funktion der Benelli M4 mit jeder Munitionssorte und auch bei richtig groben Verschmutzungen.

Modell:	**Benelli Super 90 M 4**
Preis:	**€ 1630,-**
Kaliber:	**12/76**
Kapazität:	**6 + 1 Schuß**
Gesamtlänge:	**1010 mm**
Lauflänge:	**460 mm**
Gewicht:	**3700 g**

Ausführung: Gasdrucklader mit doppeltem Gaskolben, Drehkopfverschluß mit zwei Verriegelungswarzen, verstellbare Ghost-Ring-Kimme, Korn mit weißem Punkt, Weaver-Schiene auf dem Systemkasten, Wechselchokes.

Pumpwerk: Wolfgang Kuntzig, der Landessportleiter IPSC des Berliner Landesverbandes (LV 1) und Vize-Landesmeister in der Seniorenklasse, bevorzugt bei Wettkämpfen die Pump-Action-Flinte **Remington 870 Police**. Für kleinere Schützen und Damen würde er Vorderschaftrepetierer nicht unbedingt empfehlen. "*Bei meinen Einsneunzig und dem entsprechenden Gewicht stellt die gute alte Pumpe jedoch kein Problem dar.*" Die Remington 870, ein Klassiker unter den Repetierflinten – das Basismodell "Wingmaster" entstand schon 1950 – bietet eine relativ preisgünstige Möglichkeit, um in den Flintensport einzusteigen. Ausgehend von einem Grundpreis von 739 Euro, können Kunden heutzutage unter mehr als 30 Modellvarianten wählen. Der

Richard Bäther, der in den USA Schießausbilderlehrgänge absolvierte, schätzt die Zuverlässigkeit der M4: "*Ich will mich aufs Schießen konzentrieren, nicht auf die Waffentechnik.*"

Modell:	Benelli Super 90 M 3
Preis:	€ 1215,-
Kaliber:	12/76
Kapazität:	6 + 1 Schuß
Gesamtlänge:	1010 mm
Lauflänge:	460 mm
Gewicht:	3450 g

Ausführung: Wahlweise Funktion als Rückstoßlader/Vorderschaftrepetierer, Drehkopfverschluß mit zwei Verriegelungswarzen, höhenverstellbare Klappkimme, Korn, Weaver-Schiene auf dem Lauf, Wechselchokes.

Einfach umschalten: Der Drehring mit Bajonettverschluß verbindet den Vorderschaft über eine Schubstange mit dem Verschlußträger und macht die M3 zum Vorderschaftrepetierer.

Olav Klopfer: "*Eine Flinte für IPSC braucht eine gute Eigenpräzision, sonst gibt es im Wettkampf nicht genug Alpha-Treffer.*"

Großhändler Helmut Hofmann aus Mellrichstadt (www.helmuthofmann.de) führt allein sieben verschiedene Modelle der Remington Police in seinem aktuellen Katalog.

Polizeilich geprüft: Das aus dem vollen Material gefräste Stahlgehäuse der Police-Ausführung stellt eine der stabilsten Konstruktionen dar. Zudem liefert die Flinte eine

all4shooters.com
BE A SHOOTER
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION

hervorragende Präzision: Die Waffe hält mit verschiedenen Slugs regelmäßig Streukreise von fünf Zentimetern. Die manuelle Zuführung macht die Durchgänge beim IPSC zwar etwas langsamer als in den Selbstladerklassen. Dafür funktioniert ein Repetierer immer, völlig unabhängig von der Munitionssorte. Auch Kuntzig schätzt die sportlich milden Brenneke K.O.-Slugs. An Schrotpatronen benutzt er, was gerade zur Verfügung steht. Die Ladung sollte aber mindestens 28, besser noch 36 Gramm schwer sein, da sonst nicht jedes Stahlziel sicher fällt.

Mehr Platz: Das auf sieben Schuß verlängerte Magazin der Remington 870 ragt über den Lauf hinaus. Das IPSC-Reglement erlaubt für Standard-Repetierflinten sogar maximal acht Schuß Magazinkapazität.

Außenseiter: Zum Schluß sei auf den besonderen Wunsch von Olav Klopfer noch das Augenmerk auf einen Exoten unter den dynamischen Flinten gerichtet: Die jagdliche Selbstladeflinte **Winchester SX 3** begeistert den IPSCler durch ihre Zuverlässigkeit. Sie wiegt weniger als das Vorgängermodell SX 2, dank leichterer Magazinröhre und Aluminiumsystemkasten. Leider aber liegt noch keine Version für praktische Flintendisziplinen vor. Gustav Jehn aus Lippstadt (www.jehn.de), von dem das abgebildete Modell stammt, hat noch keine kürzeren Läufe oder Magazinverlängerungen im Programm. Die Anschaffung einer Winchester empfiehlt sich nicht für Schützen, die ausschließlich IPSC betreiben wollen. Allein schon das kurze Magazin schreckt ab, beim BDMP wäre die vierschüssige Waffe in der Disziplin Praktische Flinte gar nicht zugelassen. Wer sie aber ohnehin jagdlich nutzt, kann auch auf der IPSC-Stage eine gute Figur machen. Der lange Lauf behindert den Schützen nicht: Auf den bisher in Deutschland üblichen, übersichtlichen und wenig verwinkelten Parcours läßt sich die lange Flinte mit dem berühmten Namen trotzdem bequem und sicher führen. Wer einigermaßen routiniert nachladen kann, kommt mit der absolut zuverlässigen Jagdflinte schneller über die Stage als ein Konkurrent mit größerer Magazinkapazität, der sich mit häufigen Störungen herumschlagen muß.

Modell:	**Winchester SX 3**
Preis:	**€ 975,-**
Kaliber:	**12/76**
Kapazität:	**4 + 1 Schuß**
Gesamtlänge:	**1240 mm**
Lauflänge:	**700 mm**
Gewicht:	**3100 g**

Ausführung: Gasdrucklader mit Kippblockverschluß, Kunststoffschäftung, Aluminiumgehäuse, Visierschiene und weißes Perlkorn, 11-mm-Prismenschiene auf dem Systemkasten, Wechselchokes.

Modell:	**Remington 870 Police**
Preis:	**ab € 739,-**
Kaliber:	**12/70**
Kapazität:	**7 + 1 Schuß**
Gesamtlänge:	**1030 mm**
Lauflänge:	**500 mm**
Gewicht:	**3400 g leer**

Ausführung: Vorderschaftrepetierer mit Kippblockverschluß, Magazinverlängerung, Hartholzschäftung, Ganzstahl-Gehäuse, höhen- und seitenverstellbare Kimme, Perlkorn im Schwalbenschwanz, ventilierte Schaftkappe.

Jagdgast: Die Winchester SX 3 scheint eher fürs Revier als für IPSC geeignet. Die längste, aber auch leichteste Waffe des Tests eckt aber auf der Stage nicht an und glänzt durch einwandfreie Funktion. Die Gasabnahme befindet sich in den gelochten Aluminiummanschetten. Der Gasdruck setzt hier keinen Kolben, sondern die große Kunststoffröhre in Bewegung. Der Dorn an deren Ende stößt dann den Verschlußträger zurück.